

musicalytics

Musikalisches non-formal situiertes Lernen in digitalen Lernumgebungen

Benjamin Weyel¹, Andreas Lehmann-Wermser¹, Philipp Krieter²

¹Hochschule für Musik, Theater & Medien Hannover • ²Institut für Informationsmanagement Bremen

Kurzbeschreibung

Im Forschungsprojekt *musicalytics* untersuchen MusikpädagogInnen und InformatikerInnen gemeinsam das (Selbst-)Lernverhalten in digitalen Lernumgebungen. Für diesen Zweck sollen innovative Erhebungs- und Auswertungsmethoden im disziplinären Schnittbereich von Informatik und Musikpädagogik entwickelt und erprobt werden.

Selbstaneignungsprozesse für musikbezogene Inhalte und Kompetenzen wurden bereits untersucht (etwa Green 2002). Informelles Musiklernen, gestützt durch digitale Technik wurde ebenfalls betrachtet (etwa Stowell & Dixon 2014), allerdings ohne die Strategien und Wege der Lernenden genauer in den Blick zu nehmen.

Lernen in digitalen Umgebungen bietet medieninhärente Potenziale, die sich durch ihre Charakteristika *Multimedialität* und *-codalität* (vgl. Weidemann 2011), *Hypertextualität* (vgl. Unz 2000), *Interaktivität* (vgl. Rey 2009) und *Kollaborativität* (vgl. Dillenbourg 1999) sowie deren Relationen bilden. Musik als multimediale Kunstform kann möglicherweise besonders von diesen Potenzialen profitieren. Obwohl immer mehr e-Learning-Angebote für musikbezogene Themen geschaffen werden, existieren bisher nur wenige Untersuchungen zum Themenkomplex des non-formalen, elektronischen Musiklernens.

musicalytics versucht in Musikschulen den Fragen nach Chancen digitaler Lernumgebungen für musikbezogene Lerninhalte nachzugehen. Das Setting *Musikschule* wurde gewählt, um die fortlaufende Datenerhebung durch Präsenzzeiten sicherstellen zu können. Ferner erhoffen wir uns durch die Freiwilligkeit des Angebots eine hohe Motivation der TeilnehmerInnen, die zu hohen Nutzungsdauern und -frequenzen führen könnte. Die bei der Nutzung anfallenden quantitativen und qualitativen Daten sollen musikalische (Selbst-)Lernstrategien sichtbar machen und so Auskünfte über Prozesse eines non-formalen e-Learning von Musik geben.

Auf der MUM 2018 werden theoretische Fundierung, Forschungsziele sowie Konzepte der Datenerhebung und -auswertung aus der Frühphase des interdisziplinären Projekts vorgestellt.

Literatur

- Dillenbourg, P. (Hrsg.). (1999). *Collaborative learning: cognitive and computational approaches. Advances in learning and instruction series* (1. Aufl.). Amsterdam; New York: Pergamon.
- Green, L. (2002). *How popular musicians learn*. Aldershot: Ashgate.
- Rey, G. D. (2009). *E-Learning: Theorien, Gestaltungsempfehlungen und Forschung. Psychologie-Lehrbuch* (1. Aufl.). Bern: Huber.
- Stowell, D., & Dixon, S. (2014). Integration of informal music technologies in secondary school music lessons. *British Journal of Music Education*, 31(01), S. 19-39.
- Unz, D. (2000). *Lernen mit Hypertext: Informationssuche und Navigation*. Münster: Waxmann.
- Weidemann, B. (2011). Multimedia, Multicodierung und Multimodalität beim Online-Lernen. In P. Klimsa & L. J. Issing (Hrsg.), *Online-Lernen: Handbuch für Wissenschaft und Praxis* (2. Aufl., S. 73-86). München: Oldenbourg.